

Eingewickelt

Plastik ist in aller Munde – leider auch im wörtlichen Sinn, vor allem bei (Meeres-) Tieren. Wie können wir durch bewussten Einkauf und sinnvolles Verpacken des (Berg-)Proviants beitragen, schädliche Wirkungen zu vermeiden?

In Ausgabe 3/20 hat sich „#machseinfach“ mit Mikroplastik befasst, winzigen Kunststoffteilchen, die sich in der Nahrungskette anreichern und die Gesundheit von Tieren

Heinrich-Böll-Stiftung bis 2050 so viel, dass sie 10 bis 13 Prozent des Budgets ausmachen, das die Menschheit noch maximal emittieren darf, wenn sie das 1,5-Grad-Ziel einhalten möchte.

Es gibt viele hochspezialisierte Kunststoffe, die für alle Lebensbereiche, bis hin zur Umwelttechnik, unersetzbar sind. Die Menge an Kunststoffen ist parallel zum weltweiten Wohlstand gewachsen und hat sicher positiv dazu beigetragen. Andererseits werden

tikbesteck oder Plastiktüten, mit Einwegpfand oder der Strategie, dass in der EU 2030 alle Verpackungen voll recycelbar sein sollen. Die Prioritäten für solche Vorgaben sollten gemäß der allgemeinen Nachhaltigkeitslogik klar sein: Plastik nur verwenden, wo es unersetzlich ist. Produkte recyclingfähig (sortenrein) konstruieren und lange sorgsam nutzen. Danach möglichst sortenrein recyceln; wenn das nicht geht: im Müllheizkraftwerk fachkundig ver-



Foto: Jürgen Winkler

Kunststofffolien sind prima geeignet, um Verderbliches zu bewahren, wie etwa ein Vesperbrot oder Gletschereis vor dem Klimawandel. Dumm nur, dass sie aus Erdöl hergestellt sind und damit zur Zerstörung dessen beitragen, was sie schützen sollen. Ähnlich wie Bergsteiger ...

und Menschen bedrohen. Sie stammen übrigens zum großen Teil aus Reifenabrieb. Doch Kunststoffe sind noch in andere negative Schlagzeilen gekommen: So treiben auf den Weltmeeren riesige Wirbel aus Plastikmüll, größer als die Fläche Deutschlands. Und viele Industriestaaten (auch wir) exportieren Abfall in Länder, wo er verklappt oder unsachgemäß verbrannt wird, wobei Gifte wie Dioxine und Furane erzeugt oder freigesetzt werden. Meist werden Kunststoffe aus Erdöl hergestellt, so dass sie bei der Zersetzung oder Verbrennung das Treibhausgas CO₂ erzeugen – laut

sie heute oft unnötig, übertrieben, verschwenderisch verwendet – besonders bei Verpackungen: Etwa 35 Prozent des weltweiten Plastiks werden dafür verbraucht und oft nach einmaligem Gebrauch weggeworfen. In Deutschland gelangten 2016 zwar rund 45 Prozent des Plastikmülls zu Recyclingfirmen. Doch da vieles davon vermischt, beklebt oder mit Zusatzstoffen versetzt war, wurden zuletzt nur 15,6 Prozent im Land recycelt – der Rest verbrannt oder ins Ausland verkauft, siehe oben.

Die Politik reagiert allmählich auf das Problem, etwa mit Verboten von Einwegplas-

brennen und das dabei entstehende CO₂ abscheiden und weiterverarbeiten. Ein nicht ganz leichter Weg ...

Verpackungsfrei einkaufen?

Einer ähnlichen Logik muss folgen, wer seiner ökologischen Verantwortung, nicht nur unter Klimaschutzaspekten, gerecht werden will. Das fällt beim Thema Verpackung nicht ganz einfach. Wer Großes und Zerbrechliches einkauft, vor allem bei Online-Lieferung, wird beim Auspacken einen ordentlichen Kunststoffberg entstehen sehen. 38 Kilogramm Plastikverpackungsmüll er-

zeugten Deutsche 2016 pro Kopf im Durchschnitt. Daran sind nicht nur die großen Brocken schuld – täglich summieren sich Plastiktüten, -folien, -einschweißverpackungen für Lebensmittel zum persönlichen Kunststoffhügel.

Doch gerade bei Lebensmitteln müssen wir uns nicht einwickeln lassen. Schon beim Einkauf kann man an vielerlei Schrauben drehen: Frischkost statt Fertigprodukt. Mehrweg statt Einweg. Großpackung statt Portionsbeutelchen. Papiertüte oder eigenes Säckchen in der Obstabteilung statt Plastiktüten für Bananen oder Gemüse, das man ohnehin wäscht. Zum Bäcker und Metzger die eigene, jahrelang wiederverwendbare Box mitnehmen – zumindest, wenn die Corona-Regeln das (wieder) zulassen. Oder gleich mit Korb, Flaschen, Büchsen und Gläsern im „Unverpackt“-Laden oder am Marktstand einkaufen.

Und wenn Supermärkte eigene Hygienevorstellungen entwickeln, die nicht wirklich wissenschaftlich begründbar sind, wie Einweg-Plastikhandschuhe oder das Einwickeln des Schinkens nach dem Abschneiden der gewünschten Portion in einen Meter Plastikfolie: dann könnte man versuchen, bei der Markt- oder Konzern-

leitung solchen Unsinn zu monieren. Die Stimme der Vernunft im großen Chor kann Wunder wirken. Für Getränke sind Glas-Mehrwegflaschen das ökologische Optimum (die „Weinheimat Württemberg“ bietet sogar Wein in Glas-Literflaschen an) – solange die Transportwege kurz sind. Und wenn man mal eine Plastiktüte oder PET-Mehrwegflasche erwirbt, kann man sie mehrfach verwenden, bevor man sie zurückgibt oder recycelt.

Zum Beispiel zum Transport der Verpflegung am Berg. Da taugt die Obsttüte noch einige Male für das belegte Brot. Solange keine Gurken oder Tomaten draufliegen, sondern nur eine Scheibe Käse oder Wurst, tut's dafür freilich auch eine Papiertüte – oder sogar die Serviette, wenn man die Brotzeit mit Einverständnis des Wirts am Frühstücksbuffet herrichtet.

Perfekten Schutz für Empfindliches wie Bananen und Trauben bietet natürlich die klassische Brotzeitbox aus Metall oder (dann doch) Kunststoff; allerdings mit etwas mehr Gewicht und Volumen. Fürs Tourengetränk ist Glas am steinigen Berg eine heikle Sache. Hier schlägt die große Stunde der PET-Mehrwegflasche, die man für viele Touren immer wieder ausspülen und

Mach's einfach ist eine Kampagne des Projekts „Bergsport mit Zukunft“, die vom Bayerischen Umweltministerium (StMUV) gefördert und von Globetrotter und Vaude unterstützt wird.

alpenverein.de/Haltung-zeigen,
#machseinfach



zuletzt in den Kreislauf zurückgeben kann. Eigene Flaschen, ob aus Plastik oder Metall, brauchen genau wie die beliebten Beutel mit Trinkschlauch eine gute Pflege – sonst hat man bald einen größeren Brocken Abfall. Gebissreinigungs-Tabletten sollen beim Entfernen von Belag in Trinkflaschen schon gut geholfen haben.

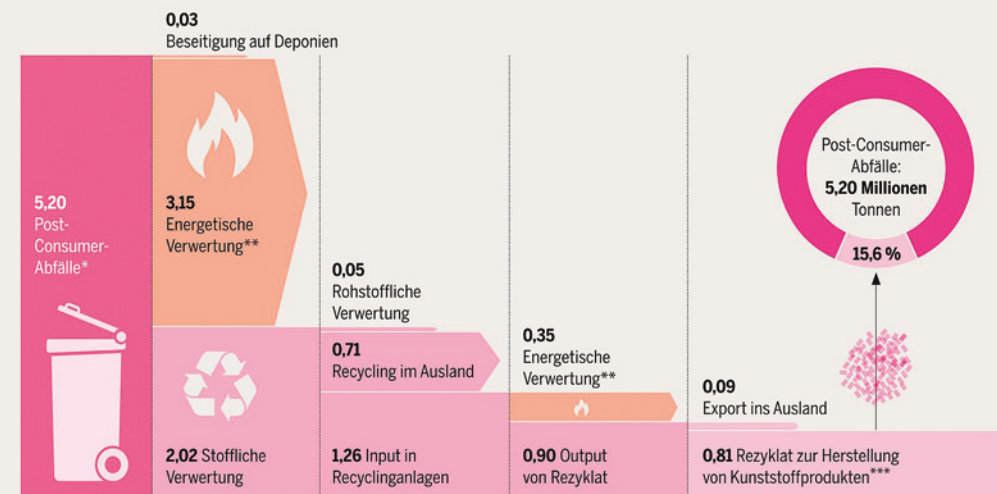
Klar ist: Mit Achtsamkeit gegenüber Verpackungs-Unsinn werden wir die Welt nicht retten. Die knapp 40 Kilogramm Verpackungsmüll pro Person und Jahr in Deutschland entsprechen grob geschätzt 100 Kilogramm CO₂; das ist ein Prozent des durchschnittlichen Gesamt-Fußabdrucks und das Emissions-Äquivalent von zwei bis fünf Kilogramm Rindfleisch (je nach Zuchtbedingungen).

Aber es sind schon fünf Prozent von den zwei Tonnen, die als Nachhaltigkeits-Maximum gelten. Und Kleinvieh macht bekanntlich auch glücklich – im Gefühl, neben den großen Brocken Mobilität, Konsum und Heizung nichts Sinnvolles und leicht Machbares ausgelassen zu haben. ad

Illustration: Plastikatlas 2019/Conversio

DIE BESEITIGUNG DES PLASTIKMÜLLS IN DEUTSCHLAND

Aufbereitung von Kunststoffabfällen und Wieder-Einsatz in der Kunststoffverarbeitung, in Millionen Tonnen, 2017



* Endverbraucherabfälle, die nach dem Gebrauch aus gewerblichen und haushaltsnahen Bereichen anfallen

** Müllverbrennung/Ersatzbrennstoffe, da nicht recycelbar *** Inklusive ca. 0.135 Millionen Tonnen Rezyklat bei Recyclern mit eigener Produktherstellung

Werte für Darstellung gerundet

Recycling-Weltmeister Deutschland? Wir trennen viel Müll, wirklich aufbereitet und wiederverwertet wird Plastikabfall dagegen deutlich weniger. Der Königsweg: vermeiden und wiederverwenden.

DAV-Haus in Obertauern

Schneeschnupperwochen

Obertauern auf 1700 Metern ist der höchstgelegene Wintersportort des Salzburger Landes und damit für viele Brettlfans ein Synonym für Schneesicherheit von November bis Mai. Zentral und nur wenige Meter vom Einstieg in die Tauernrunde, einem Pistenetz mit fast 100 Abfahrtskilometern, steht das DAV-Haus. Es ist nicht nur der

zentrale Ausbildungsstützpunkt Ski Alpin des DAV, sondern ermöglicht auch Sektionen und Mitgliedern einen Aufenthalt in Obertauern zu attraktiven Preisen. Wie in den vergangenen Jahren startet das Haus mit den so genannten Schneeschnupperwochen in die Wintersaison: Vom 22. November bis einschließlich 20. Dezember bezahlen Gäste bei Anreise am Sonntag nur die ersten vier Nächte, die fünfte Nacht ist gratis.



Foto: Marco Kost

Wintersport zu besten Konditionen für DAV-Mitglieder im DAV-Haus in Obertauern.

Selbstverständlich wurde vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie für das DAV-Haus ein stringentes Hygienekonzept erarbeitet. Bei Redaktionsschluss war die Situation der coronabedingten Risikogebietskategorisierung zum Erscheinen von DAV Panorama nicht absehbar. Informationen zu aktuellen Risikogebieten sind zu beachten und der Seite des Robert-Koch-Instituts ([rki.de](https://www.rki.de)) zu entnehmen. *red*
alpenverein.de/dav-haus

Alpines Museum

Countdown für den Umbau

Ab Frühjahr 2021 wird das Alpine Museum in München umgebaut. Die aktuelle Ausstellung „Die Berge und wir. 150 Jahre Deutscher Alpenverein“ und die Bibliothek (letzte Buchausleihe 18. Dezember) sind nur noch bis zum 10. Januar geöffnet, das Archiv nach Terminvereinbarung bis 18. Dezember. Danach sind die drei DAV-Kultureinrichtungen auf der Praterinsel für gut zwei Jahre geschlossen. Als kleiner Trost ist ein Großteil der Alpenvereinspublikationen inzwischen online zugänglich, auch Wanderausstellungen in den Sektionen sind weiter möglich. Das Archiv wird ab Mai 2021 mit Einschränkungen wieder zugänglich sein.

Doch das Warten lohnt sich: Das Alpine Museum, das nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg als Verwaltungsgebäude wiederaufgebaut wurde, erhält seine alte Großzügigkeit zurück. Angelehnt an den historischen Bestand werden im Obergeschoss große Ausstellungsräumlichkeiten geschaffen, die Bibliothek prominent ins Erdgeschoss verlagert, eine Terrassenanlage neu errichtet und der Eingang des Hauses besser sichtbar zur Stadtseite hin verlegt.

Eine Ausstellung im Garten des Museums zeigt ab 2. Dezember die Umbaupläne, am 9. Dezember, 18 Uhr, erläutern der Architekt Michael Feil, Regensburg, sowie die DAV-Geschäftsbereichsleiterin Kultur Friederike Kaiser die Pläne. *red*

alpenverein.de/kultur



Die Modellbilder vermitteln einen ersten Eindruck vom Alpinen Museum nach dem Umbau.



Illustrationen: Michael Feil Architekten

#machseinfach: Mit den Öffis auf die Hütte

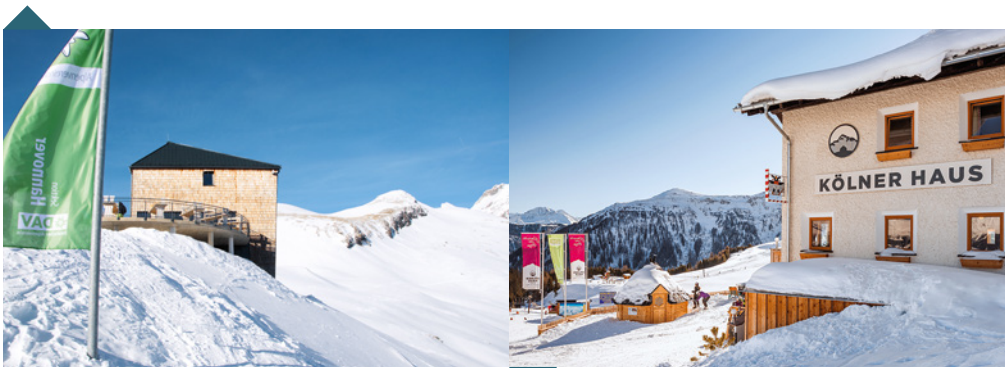
FREIE NACHT FÜRS KLIMA!

Wer überlegt, diesen Winter mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Skifahren oder Tourengehen mit Hüttenstützpunkt anzureisen, tut nicht nur der Umwelt Gutes, sondern bekommt als DAV-Mitglied auch etwas obendrauf: eine freie Hüttenübernachtung im Mehrbettzimmer auf dem Hannoverhaus in der Ankogelgruppe / Hohe Tauern oder auf dem Kölner Haus oberhalb von Serfaus – bei 90 Prozent öffentlicher Anreise bis zum Zielbahnhof.

Das noch junge **Hannoverhaus** – es wurde als Ersatzbau für die sanierungsbedürftige Hütte 2013 in Betrieb genommen – liegt auf 2565 Metern im Ankogel-Skigebiet in Mallnitz (Kärnten). Durch die Nähe zur Bergstation der Ankogelseilbahn ist die Hütte sehr gut und auch für Familien erreichbar. Übernachtet wird in 14 Zimmern mit zwei, vier oder sechs Betten, es gibt eine gemütliche Gaststube mit Kachelofen und eine Sonnenterrasse mit grandiosem Fernblick bis zu den Dolomiten.

Geöffnet ist das Hannoverhaus von Mitte Dezember bis Ende März und von Anfang Juli bis Ende September.

alpenverein.de/hannoverhaus



Fotos: Tobias Hipp, Andreas Schalber

Das **Kölner Haus** liegt auf 1965 Metern im Skigebiet Serfaus-Fiss-Ladis (Tirol) – direkt neben der Mittelstation der Komperdellbahn und ist damit leicht erreichbar. Das traditionsreiche Haus hat 26 Zimmer mit ein bis fünf Betten und ein Lager mit 20 Plätzen, drei gemütliche Stuben und eine große Terrasse. Hier lassen sich die Tiroler Schmankerl mit herrlichem Panoramablick genießen. Geöffnet ist das Kölner Haus von Anfang Dezember bis Mitte April und von Mitte Juni bis Mitte Oktober. koelner-haus.at

DAV und Klimaschutz: Der größte Anteil des CO₂-Fußabdrucks beim Bergsport entsteht nach wie vor durch die An- und Abreise mit dem eigenen Auto. Unterstützt wird diese Aktion durch den DAV-Klimafonds, der zusammen mit dem DAV Summit Club und dem DAV-Partner Globetrotter Ausrüstung Klimaschutzprojekte im DAV fördert.

red

Hinweis: Bei Redaktionsschluss war die Situation der coronabedingten Risikokategoriekategorisierung zum Erscheinen von DAV Panorama nicht absehbar. Bitte bei der Reiseplanung beachten. Infos dazu gibt es auf der Seite des Robert-Koch-Institutes: rki.de



Nanga Parbat

reinhold

messner
live in Ihrer Stadt

19.11.20 Magdeburg
21.11. Ilsenburg 22.11. Leipzig
23.11. Gera 24.11. Chemnitz

12.1.21 Rosenheim
13.1. Karlsruhe 14.1. Offenburg
15.1. Heidenheim
16.1. Augsburg 17.1. Reutlingen
18.1. Aalen 26.1. Fürstenfeldbruck
27.1. Heilbronn 28.1. Filderstadt
29.1. Göppingen 30.1. Kempten
24.2. Ludwigsburg 10.3. Hagen
11.3. Gießen 12.3. Neu Isenburg
13.3. Ludwigshafen
14.3. Pforzheim 15.3. Ravensburg
26.3. Memmingen 27.3. Ulm
28.3. Konstanz 29.3. München
30.3. Suhl 28.4. Berlin
29.4. Cottbus 30.4. Hof
1.5. Düsseldorf 2.5. Kassel
3.5. Unna 22.11. Bad Blankenburg
5.8. Dresden 6.8. Leipzig
23.11. Jena 24.11. Halle
25.11. Löbau 26.11. Frankfurt/Oder
27.11. Berlin 28.11. Erfurt
29.11. Ludwigshafen
30.11. Offenburg

11.1.22 Siegburg 12.1. Aachen
13.1. Solingen
14.1. Castrop-Rauxel
15.1. Bielefeld 16.1. Rheine
24.1. Magdeburg
25.1. Wolfenbüttel
26.1. Hannover 27.1. Lübeck
28.1. Bremen

Weihnachtsgeschenk
sichern!

TICKETS

Alpenvereinsjahrbuch BERG 2021

Alpine Auslese

Seit Jahrzehnten ist das Alpenvereinsjahrbuch eine feste Größe bei den Bergbuchtiteln, aufbereitet werden alpine Themen für Menschen, die die Berge lieben. Die aktuelle Ausgabe stellt den Karnischen Kamm an der österreichisch-italienischen Grenze in den Mittelpunkt der Rubrik BergWelten und widmet sich im BergFokus dem Thema Wandern. Unter anderem erklärt Bestseller-Autor Manuel Andrack, warum er lieber in den



Alpenvereinsmitglieder beziehen mit diesem Band gratis die komplett neu erstellte AV-Karte 57/1 Karnischer Hauptkamm West, Maßstab 1:25.000 – erhältlich für € 20,90 bei den Sektionen oder unter dav-shop.de

deutschen Mittelgebirgen als im Gebirge wandert, während der bekannte Soziologe Hartmut Rosa die grundlegende Resonanz Erfahrung aufzeigt, die das Gehen in der Natur ermöglicht.

Die Rubrik BergSteigen stellt unter dem Motto „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ große, klassische Westalpentouren im Zeitalter der globalen Erwärmung vor und zeichnet auf, welche Möglichkeiten internationale Top-Alpinisten und Wettkampfsportler ergriffen, bevor das Coronavirus die Welt in Besitz nahm. Was diese Krisensituation 2020 für den Bergsport bedeutet? Eine Nachdenkpause allemal – die der DAV-Panorama-Redakteur Andi Dick dafür nutzt, sein Selbstverständnis als Bergsteiger neu zu verorten. Und eine Lanze für humanistische Werte im Bergsport zu brechen. Es läge an uns, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. *red*

+ ticker +

Alpine Sicherheit online Am 22. Oktober hat das Bayerische Kuratorium für alpine Sicherheit e.V. seine Alpinen Sicherheitsgespräche abgehalten – wegen der Coronapandemie als gemischte Online- und Präsenzveranstaltung mit 80 teilnehmenden Fachleuten aus der deutschen Bergsportszene. Die spannenden Expertenvorträge über Schneesportausbildung, digitale Bildung und Lawinenprävention sind nun für alle Interessierten als Videos öffentlich zugänglich.

alpinesicherheit.bayern

Für Glaube am Berg Seit Anfang des Jahres gibt es die neue deutschlandweite Sektion Gipfelkreuz

mit Sitz in der Ramsau. Gegründet von Christen verschiedenster Hintergründe ist sie die einzige Sektion, die Glaube und Bergsport miteinander verbindet – und zwar überkonfessionell und offen für alle Interessierten. Die Mitglieder möchten ihren Glauben auch am Berg leben, aus gemeinsamen Erlebnissen für ihren Glauben und ihr Leben lernen, als Persönlichkeiten reifen und Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen. Bei den verschiedenen Sektionsangeboten gibt es deshalb ein spirituelles Rahmenprogramm (Gebet, Lied, Impuls etc.) und Möglichkeiten zur Reflexion des Erlebten. Dank einer Kooperationsvereinbarung mit der Nachbarsektion Berchtesgaden hat die Sektion mit einer Hüttenpatenschaft Verantwortung für die Blaueshütte übernommen. Zudem können „Gipfelkreuz-Mitglieder“ die Berchtesgadener Selbstversorgerhütten mitbenutzen.



dav-gipfelkreuz.de

Hüttenmeldungen

Weidener Hütte (Tuxer Alpen): Die Hütte wird voraussichtlich am 26. Dezember den Winterbetrieb aufnehmen.

menschen

Fotos: Archiv DAV, Franz-Ferdinand Kiessling

1964 trat **Barbara Ernst** mit neun Jahren dem DAV bei und blieb 40 Jahre lang ein „interessiertes Mitglied der Sektion“, wie sie selbst über sich sagt. Eine Untertreibung: Bis 1980 war sie Jugendreferentin und hat 1991 die erste Familiengruppe in Hannover gegründet und viele Jahre geleitet. 2004 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden des Niedersächsischen Landesverbands für Bergsteigen im DAV gewählt und blieb in dieser Position bis 2008. Seit 2011 ist sie Mitglied im Verbandsrat. Am 16.



Oktober wurde Barbara Ernst 65. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!



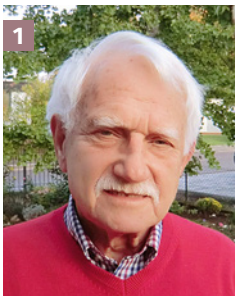
Die jüngere Geschichte der Sektion Bad Kissingen ist ohne **Heinz Steidle** nicht denkbar. 1977 übernahm er zum ersten Mal ein Amt, den zweiten Vorsitz. Nur drei Jahre später rückte er an die Spitze der Sektion, an der er 34 Jahre lang blieb. Daneben engagierte sich Steidle zwölf Jahre lang im Verbandsrat. 2015 wurde ihm das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern verliehen. Am 12. Oktober ist Heinz Steidle 80 Jahre alt geworden. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

red

Wir sind DAV!

1 Verein /// 358 Sektionen /// über 1,3 Millionen Mitglieder

Fotos: privat



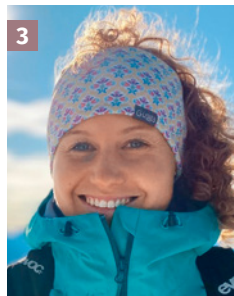
Der Lebenslange Klaus Zengerle

Sektion Memmingen

Geboren in Rostock, kam Klaus Zengerle mit 14 Jahren ins Allgäu. Und schon der erste Blick auf die Alpen legte den Grundstein für eine lebenslange Liebe zu den Bergen. Seit 1961 ist er DAV-Mitglied und hat dort nicht nur viele Gleichgesinnte und Freunde gefunden, sondern auch die nötige Ausbildung für seine Unternehmungen erhalten.

Bergsteigen, Klettern, Skihochtouren, Ortler, Piz Roseg oder Dachstein-Südwand: Am Berg hat Klaus Zengerle vor allem die gute Kameradschaft geschätzt, die gegenseitige Unterstützung – technisch wie menschlich. Was er sich vom Alpenverein wünscht? Dass er die Geschichte des Alpinismus mit Vorbildern, die den tieferen Sinn der Berge verinnerlicht hatten und haben, bewahrt und ins Bewusstsein bringt. Und dass er sich weiterhin für den Schutz der Bergwelt einsetzt.

„Beim Naturschutz und Erhalt der Bergwelt muss der DAV auch weiterhin in eine positive Richtung gehen.“



Die Gott Dankbare Julia Grabow

Sektionen Gipfelkreuz und Schongau

DAV-Mitglied ist Julia Grabow schon als Kleinkind geworden. Seit diesem Jahr ist sie auch ehrenamtlich aktiv – als Social-Media-Beauftragte der 2020 gegründeten Sektion Gipfelkreuz. Da sie selbst sehr gerne fotografiert, eine eigene Instagram-Präsenz hat und hinter

den Grundsätzen der Sektion steht, die Glaube und Bergsport überkonfessionell miteinander verbinden möchte, lag der Schritt zu diesem Amt nahe. Unterwegs ist sie in Bergstiefeln, in Laufschuhen, mit dem Bike, auf Tourenski und seit Neuestem auch am Seil. Das Wichtigste dabei: Hauptsache in den Bergen, in der Natur. Warum? „In diesen Momenten werde ich immer wieder an meinen Herrn und Schöpfer erinnert und mir wird bewusst, dass das alles ein riesiges Geschenk ist.“ *red*

„Was ihr auch tut, tut es mit ganzem Herzen.“



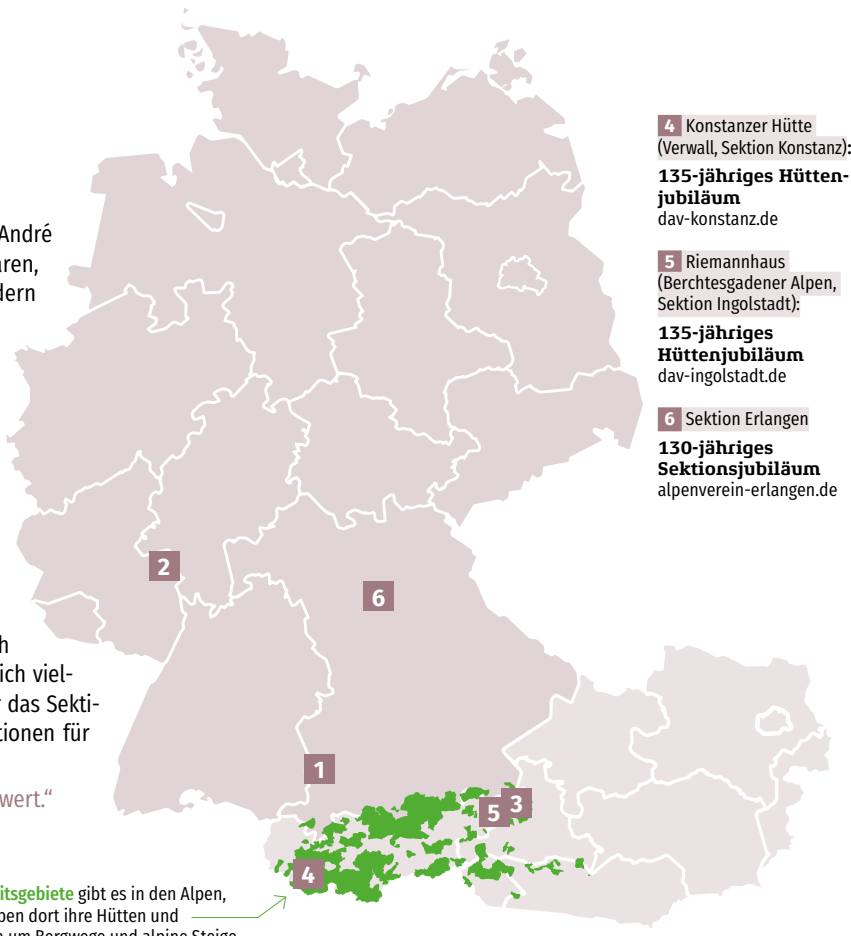
Die Wanderbegeisterten Familie Pfeil

Sektion Mainz

Schon als die beiden Söhne André und Rüdiger noch klein waren, war Familie Pfeil zum Wandern in den Alpen. So wundert es nicht, dass Mutter Ursula letztes Jahr zum 75.

Geburtstag eine Hüttenübernachtung mit gemeinsamer Wanderung geschenkt bekam. Erst kam eine Verletzung, dann Corona dazwischen, so dass Familie Pfeil erst Ende Juni dieses Jahres in die Stubaier Alpen aufbrechen konnte. Vom Stützpunkt Winnebachsee-hütte ging es auf die Ernst-Riml-Spitze (2512 m), die gemeinsame Unternehmung war ein schönes Geburtstagsgeschenk und ganz im Sinne der Wandertradition der bergaffinen Familie. Doch nicht von den Bergen, auch vom Alpenverein sind sie begeistert. Warum? Weil er sich vielfältig engagiert, vom Hüttenbetrieb und Wegebau über das Sektionsleben bis zu Services und umfangreichen Informationen für Mitglieder wie zum Beispiel in DAV Panorama.

„Das vielfältige Engagement des DAV ist unterstützenswert.“



4 Konstanzer Hütte
(Verwall, Sektion Konstanz):

135-jähriges Hüttenjubiläum
dav-konstanz.de

5 Riemannhaus
(Berchtesgadener Alpen,
Sektion Ingolstadt):

135-jähriges
Hüttenjubiläum
dav-ingolstadt.de

6 Sektion Erlangen

130-jähriges
Sektionsjubiläum
alpenverein-erlangen.de

189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.